

## **Begegnung in Augenhöhe**

Jesus zieht in Jerusalem ein. Das war das Stadtgespräch. Viele Menschen, die damals am Wegesrand standen, die waren begeistert. Sie denken: Jetzt kommt eine neue Zeit. Endlich ist der Messias da. Der Retter. Er wird die römischen Besatzer verjagen. Israel wird frei sein. Endlich frei.

Doch die Menschen übersehen etwas. Jesus ist ganz anders als die Herrscher dieser Welt. Er ist kein normaler König. Er regiert nicht mit Macht und Gewalt. Jesus ist ein König der Herzen. Ein Friedenskönig.

Eigentlich hätten das die Menschen sehen können. Damals schon, bei diesem Einzug in Jerusalem: Jesus reitet nicht auf einem edlen Ross. Er kommt nicht auf einem prachtvoll geschmückten Streitwagen. Jesus reitet auf einem Esel. Auf dem Lasttier der armen Leute zieht er in die Stadt. Auf dem Traktor der Antike.

Dieser König verzichtet auf alle Statussymbole. Jesus trägt keine Krone, keinen Purpurmantel, keine schimmernde Rüstung. Ihn kleidet das Gewand der einfachen Leute.

Das ist Programm: Dieser König geht nicht auf Distanz. Er blickt nicht von oben auf seine Untertanen herab.

Jesus begegnet den Menschen in Augenhöhe. Er ist bei ihnen. Das ist das Entscheidende. Jesus zeigt durch sein Beispiel: Fairness und Gerechtigkeit – das geht. Immer und überall.

Mir macht die Geschichte von Jesus Mut. Ich versuche, mich an ihm zu orientieren. Begegnung in Augenhöhe, die ist auch mir wichtig. Egal welche Hautfarbe jemand hat oder welche sexuelle Orientierung – alle Menschen sind gleich viel wert. Nur so ist ein Miteinander möglich. In der Gemeinde und genauso in unserer Gesellschaft.

An diesem Wochenende erinnern wir in unseren Kirchen an diese biblische Geschichte vom Einzug in Jerusalem. Vom König der Herzen lerne ich: Begegnung in Augenhöhe – die ist möglich. Und zwar überall..

*Pfarrer Guido Hepke, Evangelische Kirchengemeinde Weilburg*